

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 9

Artikel: Armee im Ausverkauf - oder "Panzer gefällig?"

Autor: Zier, Béla

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armee im Ausverkauf – oder «Panzer gefällig?»

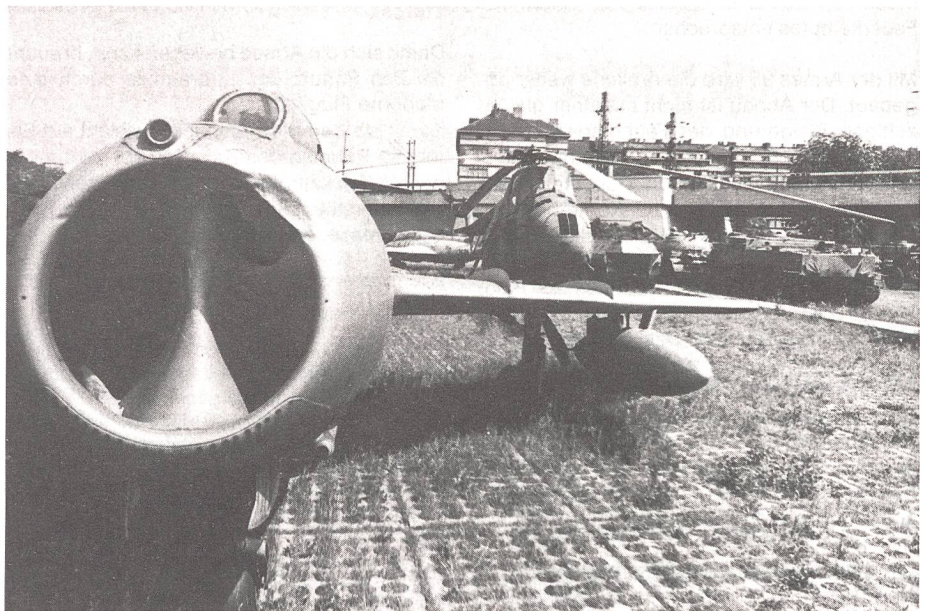
Von Soldat Béla Zier, Davos Dorf

Dass man in Prag, der Hauptstadt der Tschechischen Republik, ausrangierte Militärklammotten, Orden und teilweise sogar Nazidevotionalien erstehen kann, ist seit der Öffnung der ehemaligen Tschechoslowakei nichts Neues. Aber einen vollständigen, ehemaligen Schützenpanzer oder einen russischen T34, das gibt es nicht alle Tage.

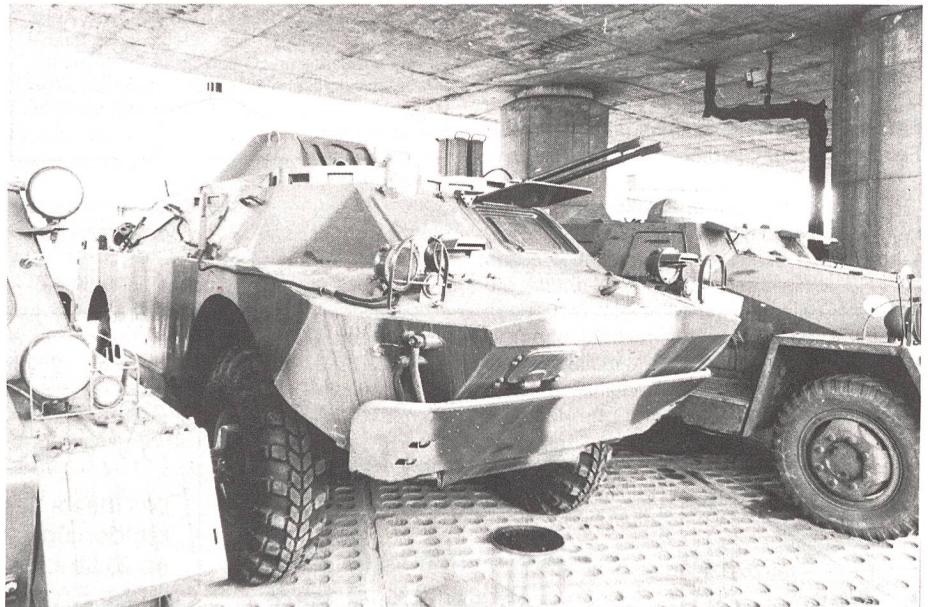
Am äusseren Stadtrand von Prag, ganz offen neben einer Autobahn einsehbar, liegt ein von weitem eher als Schrottplatz bezeichnbares Gelände. Betrachtet man dieses Gelände aus der Nähe, stellt es sich als florierendes Geschäft mit Occasions-Autos heraus. An und für sich nichts Aussergewöhnliches, wenn da neben einem alten Skoda nicht noch eine Reihe Armee-Flugzeuge, Schützenpanzer, Panzerhaubitzen oder Flugabwehrgeschütze der Roten Armee herumstünden, mit Preisschildern an den Seiten.

So kann beispielsweise ein Schützenpanzer, der allerdings von aussen so aussieht, als halte ihn nur noch die zentimeterdick aufgetragene Farbe zusammen, für 80 000 Kronen, rund 4000 Schweizer Franken, erstanden werden. Wer nun allerdings meint, er könne sich so seine eigene kleine Artillerie zusammenstellen, wird enttäuscht sein. Bei allen Geschützen wurde der Schlagbolzen, teilweise auch der ganze Verschluss, entfernt. Blickt man bei den Flugzeugen in deren Inneres, erblickt man nichts mehr. Die Motoren wurden gemäss dem Händler als Ersatzteile verwendet und ausgebaut. Lediglich die Instrumentierungen im Innern der Pilotenkanzeln sind noch vorhanden, allerdings ohne Zielvorrichtung.

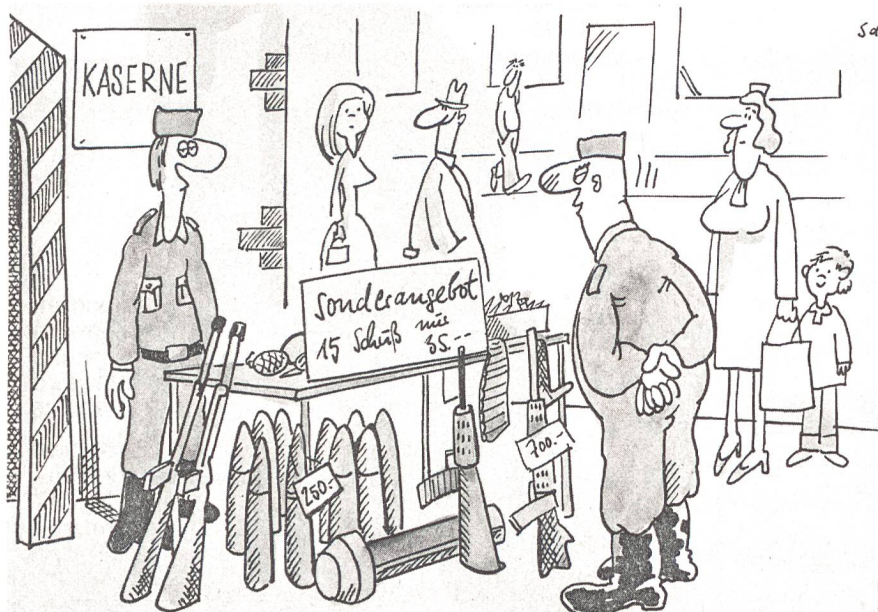
Bei den Panzern gingen die Ausverkäufer der Armee ein wenig sorgloser um, kappten ledig-



Auch Helikopter oder ausrangierte Flugzeuge stehen im Angebot. Dahinter diverse Panzer, an denen sogar noch die Preisschilder hängen.



Ein Amphibienfahrzeug frisch überholt, zur Rundfahrt bereit.



„Das ist ja interessant, sie können also mit ihrem Sold nicht zurecht.“

Sd 216

lich die Benzinleitungen und machten so den T34 in ihrer Art «unbrauchbar». Bei einer Haubitze liess man sich was ganz Besonderes gegen einen eventuellen Missbrauch einfallen und stiess einfach einen Korken in das Geschützrohr. Dass die vielen Fahrzeuge alleweil noch fahr- und damit auch wehrtüchtig sind, bewiesen die Ölwannen, die unter jedem Fahrzeug standen.

Einen Kauf über eines dieser Stahlmonster abzuschliessen, betonte der Händler, sei nicht besonders schwer, ob da der diensthabende Schweizer Zöllner bei der Einfuhr ebenfalls dieser Meinung gewesen wäre? ■

Am schwersten erklettert man Gipfel, die zehn Zentimeter hoch sind.

Stanislaw Jerzy Lec (1909–1966)
Polnischer Diplomat
und Aphorismendichter